



HAL
open science

Die Abwertung des Anderen mittels Sprache. Einflussfaktoren bei der Bewertung alltäglicher verbaler Gewalt im Amateurfußball

Florian Koch

► **To cite this version:**

Florian Koch. Die Abwertung des Anderen mittels Sprache. Einflussfaktoren bei der Bewertung alltäglicher verbaler Gewalt im Amateurfußball. *Romanistik in Geschichte und Gegenwart*, 2020, 26 (2), pp.195-212. hal-03168468

HAL Id: hal-03168468

<https://hal.science/hal-03168468v1>

Submitted on 22 May 2024

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

Copyright

See discussions, stats, and author profiles for this publication at: <https://www.researchgate.net/publication/339103405>

Die Abwertung des Anderen mittels Sprache. Einflussfaktoren bei der Bewertung alltäglicher verbaler Gewalt im Amateurfußball.

Preprint · October 2020

DOI: 10.13140/RG.2.2.29647.05283

CITATIONS

0

READS

874

1 author:



Florian Koch

University of Burgundy

63 PUBLICATIONS 184 CITATIONS

SEE PROFILE

Florian Koch

Die Abwertung des Anderen mittels Sprache. Einflussfaktoren bei der Bewertung alltäglicher verbaler Gewalt im Amateurfußball.

Abstract

The present study seeks to examine the underrepresented transnational phenomenon of everyday verbal abuse in amateur football. Based on 34 semi-structured interviews with German and French amateur referees, a contrastive sociolinguistic model was developed which allows to identify type-specific influencing factors on the evaluation of verbal abuse.

Although individual referee related characteristics have similar values across different types, especially the high intrinsic motivation, active communication, the disturbing influence of third parties, and the identification of alleged perpetrator groups, the comparative analysis shows that personal ambition, knowledge of rules, observed lingual behaviour, and the hierarchisation of verbal abuse based on its motivation have a significant influence on the evaluation of verbal abuse by German and French referees in amateur football.

Due to the explorative nature of the non-representative sample, the present study is only an initial contribution to a better understanding of the phenomenon observed throughout Europe. It is therefore desirable that this study is followed by quantitatively oriented studies.

Key words: verbal abuse, verbal devaluation, amateur football referee, Germany, France.

1. Einführende Bemerkungen

Glaubt man zahlreichen aktuellen Medienberichten, dann nehmen verbale und auch körperlich Übergriffe im Amateurfußball im Allgemeinen und gegen den AmateurschiedsrichterIn im Besonderen¹ europaweit stetig zu.² Höhepunkt war dabei der tätliche Angriff auf den 41-jährigen niederländischen Linienrichter Richard Nieuwenhuizen, der von Spielern und deren Angehörigen aufgrund einer Abseitsentscheidung (!) durch Schläge und Tritte gegen den Kopf so schlimm verletzt wurde, dass dieser tags darauf an den Folgen einer Hirnblutung verstarb. Die jugendlichen Täter zwischen 15-17 Jahren sowie ein 51-jähriger Spielervater wurden daraufhin zu teils hohen Haftstrafen verurteilt.³

Auch in Deutschland häufen sich Meldungen, die über Übergriffe auf Amateurschiedsrichter berichten, allerdings nunmehr auch verstärkt über deren Reaktionen. Neben zahlreichen Brandbriefen⁴ gab es bereits regional begrenzte

¹ Nachfolgend wird auf eine permanente geschlechtsspezifische Unterscheidung verzichtet. Die männliche Bezeichnung wird, wenn nicht explizit anders beschreiben, für beide Geschlechter verwendet. Dieser Verzicht ist keine inhaltliche Wertung, sondern dient der besseren Lesbarkeit.

² Nestler, Stefan: „Gewalt gegen Schiedsrichter - trauriger Alltag in Europa“, in: *Deutsche Welle* (Bonn, 2019).

³ Deutsche Welle: „Hohe Haftstrafen für Totschläger“, in: *Deutsche Welle* (Bonn, 2013).

⁴ Schulz, Benjamin/Teevs, Christian/Heier, Sebastian: „Gewalt gegen Unparteiische. Schiri, du Arschloch“, in: *Spiegel Online* (Hamburg, 2016).

Schiedsrichterstreiks, die die Verbände wiederum zu Spielabsagen zwangen.⁵ Zudem häufen sich Fernsehberichte, die über die zunehmende Gewalt gegen Amateurschiedsrichter berichten,⁶ deren Erlebnisse schildern und somit Handlungsdruck auf die politische Entscheidungsträger ausüben.⁷ So berieten gar die Innenminister der Länder über zeitnah umzusetzende Maßnahmen, um die zunehmende Gewalt im Amateurfussball wirksam einzudämmen.⁸ Zudem veröffentlichte der Deutsche Fußball Bund (DFB) einen offenen Brief, in dem allen aktiven Schiedsrichtern – auch vor dem Hintergrund eines Verlustes um fast 22.000 Amateurschiedsrichtern in den letzten zehn Jahren – umfassende Unterstützung zugesichert wird.⁹ Allerdings benennt der DFB keine konkreten Handlungsschritte. Vielmehr sieht dieser die Verantwortung für das Phänomen bei der Gesamtgesellschaft und Handlungsbedarf in erster Linie bei staatlichen Institutionen. So wird explizit ein größerer (Ermittlungs-)Eifer von Polizei und Staatsanwaltschaft eingefordert, um Täter auf dem Amateurfußballplatz strafrechtlich zu verfolgen und (härter) zu bestrafen.

Erstaunlicherweise ist die Lage in Frankreich vergleichbar. Auch dort häufen sich Meldungen über verbale und gar tätliche Übergriffe von Spielern und Zuschauern auf Amateurschiedsrichter.¹⁰ Französische Fernsehsender berichten vermehrt über Amateurschiedsrichter, die Opfer von verbaler und körperlicher Gewalt wurden,¹¹ und wie diese nunmehr auf die zunehmende Gewalt – etwa durch Brandbriefe – reagieren.¹² Wie in Deutschland auch wirken die Reaktionen der verbandlichen Entscheidungsträger weitestgehend hilflos.¹³

Die Beispiele verdeutlichen, dass verbale und körperliche Gewalt im Amateurfußball vor allem gegen die Schiedsrichter – sowohl in Deutschland als auch in Frankreich – zumindest medial verstärkt in den Blickpunkt der öffentlichen

⁵ Jansen, Olaf: „Streiks im Amateurfussball: Schiedsrichter haben die Nase voll“, in: Sportschau (Köln, 2019).

⁶ Even, Katja/Wüst, Benjamin (2019): *Schiedsrichter-Attacke*. In: <https://www.ardmediathek.de/swr/player/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvczExNzU1MzQ/>.

⁷ Grundhever, Frank (2019): *Gewalt gegen Schiedsrichter: Problemlösung gesucht*. In: <https://www.ardmediathek.de/daserste/player/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLWYwNTE5YjkxLWRIYmMtNGNiNC1iYzMLTdjNjZmNmNhNjk1Nw/>.

⁸ BMI: Innenminister von Bund und Ländern geschlossen beim Kampf gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus Bundesinnenminister Horst Seehofer zieht positive Bilanz zum Abschluss der Innenministerkonferenz in Berlin, 2019.

⁹ Curtius, Friedrich/Keller, Fritz/Koch, Rainer/Zimmermann, Ronny: Angriffe auf Schiris: „Das muss aufhören!“, Frankfurt am Main 2019.

¹⁰ Bacquié, Maxime: „Football amateur : un dirigeant niçois suspendu 20 ans pour avoir agressé un arbitre“. In: France Bleu Azur (Nizza, 2019).

¹¹ BFMTV (2018): *Football amateur: un arbitre agressé témoigne*. In: <https://www.youtube.com/watch?v=3pEutDmYspA>.

¹² Bouchacourt, Jérôme: „Témoignage d'un arbitre : « la chronique d'une violence ordinaire »“, in: *Foot Amateur* (La Chapelle-sur-Erdre, 2017).

¹³ Khat, Madjid/Dameda, David/Haedrich, Luc/Langlais, Stéphane/Messaouden, Lhadi (2019): *Foot amateur: malgré les sanctions, les agressions à l'encontre des arbitres ne diminuent pas*. In: https://www.francetvinfo.fr/sports/foot/foot-amateur-malgre-les-sanctions-les-agressions-a-l-encontre-des-arbitres-ne-diminuent-pas_3690887.html.

Aufmerksamkeit rückt. Somit wird ebenso das bisher kaum wissenschaftlich untersuchte transnationale Phänomen der alltäglichen verbalen Gewalt im Amateurfußball und deren Bewertung durch den Schiedsrichter – vor allem vor dem Hintergrund einer zunehmenden Europäisierung von lebensweltlichen Aktivitäten – zu einem innovativen und relevanten Untersuchungsgegenstand.¹⁴

Diese Untersuchung zielt darauf ab, Einflussfaktoren bei der Bewertung von alltäglicher verbaler Gewalt durch deutsche und französische Amateurschiedsrichter aufzuzeigen. Dabei wird zunächst der theoretische Rahmen, insbesondere das im Sinne der Grounded Theory induktiv entwickelte kontrastive soziolinguistische Model (2) sowie das methodische Vorgehen vorgestellt (3), um anschließend Einflussfaktoren bei der Bewertung verbaler Gewalt durch deutsche und französische Amateurschiedsrichter herauszuarbeiten und zu interpretieren (4). Zuletzt werden die Ergebnisse zusammengefasst und ein Ausblick gegeben (5).

2. Theoretischer Rahmen

2.1 Hinführung zum untersuchten sozialen Phänomen

Die Sprache ist als ein adaptives und evolutives Zeichensystem permanent gesamtgesellschaftlichen Aushandlungsprozessen unterworfen.¹⁵ Das bedeutet, dass das alltägliche Sprachverhalten ein (mitunter zeitversetztes) Abbild der gesellschaftlichen Wirklichkeit widerspiegelt.¹⁶

Verbale Gewalt, definiert als alltägliche sprachliche Normüberschreitung, tritt in nahezu allen Gesellschaften in vielfältigsten Formen auf.¹⁷ Die am häufigsten auftretenden Beispiele dafür sind alltägliche Beleidigungen, Herabwürdigungen und non-verbale Aggressionen.¹⁸

Heitmeyer definiert in einem Interview mit dem Fußballfanforscher Ronny Blaschke den Fußballplatz als einen spezifischen Ort, wo alltägliches normabweichendes Verhalten oftmals toleriert, teils gar gefordert und gefördert wird und

¹⁴ Weber, Regina/Brand, Alexander/Niemann, Arne/Koch, Florian: „Non-elite conceptions of Europe: Europe as a reference frame in English football fan discussions“, in: *Journal of Contemporary European Research* (2020). (Artikel zur Veröffentlichung akzeptiert).

¹⁵ Berron, Marie-Anne/Koch, Florian: „La crise des réfugiés de 2014/2015 sur la base de la résilience sociolinguistique. Une analyse qualitative et comparative entre l’Allemagne et la France“, in: *La Revue d’Etudes françaises* (2016), S. 65–74.

¹⁶ Berron, Marie-Anne/Koch, Florian: „« Counter Speech » : Une nouvelle stratégie politico-linguistique en Allemagne face à une crise globale“, in: Montserrat Planelles Iváñez/Jean-Pierre Goudaillier (Hg.): *Argot et crises*, Frankfurt am Main, Bern, Berlin, Bruxelles, New York, Oxford, Warszawa, Wien 2017, 111-121. (= InnTrans. Innsbrucker Beiträge zu Sprache, Kultur und Translation).

¹⁷ Krämer, Sybille: „Sprache als Gewalt oder: Warum verletzen Worte?“, in: Steffen K. Herrmann/Sybille Krämer/Hannes Kuch (Hg.): *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*, Bielefeld 2007, S. 31–48. (= Edition Moderne Postmoderne).

¹⁸ Klinker, Fabian/Scharloth, Joachim/Szczek, Joanna: „Editorial“, in: Fabian Klinker/Joachim Scharloth/Joanna Szczek (Hg.): *Sprachliche Gewalt. Formen und Effekte von Pejorisation, verbaler Aggression und Hassrede*, Stuttgart 2018, S. 1–5. (= Abhandlungen zur Sprachwissenschaft).

vorhandenen Sanktionsmöglichkeiten lediglich inkonsequent angewandt werden.¹⁹ Vielmehr gerinnt das permanent abweichende Verhalten zur eingeübten Routine.²⁰ Dabei ist der Fußball als eine Mannschaftssportart, die Körperlichkeit mit einem komplexen Spiel verbindet, prädestiniert für übermäßige Gewaltausübung.²¹ Zudem verlagert sich das normabweichende Verhalten in Form von verbaler und physischer Gewalt nunmehr vermehrt in die Amateurligen.²²

Von herausgehobener Bedeutung ist dabei der Amateurschiedsrichter, ohne den, so betonen die Spitzen des DFBs, ein regelhaftes Fußballspiel nicht möglich ist.²³ Somit ist der Schiedsrichter als „neutraler Dritter (...) in seiner Funktion des Dabei-Seins, aber nicht Dazu-Gehörens“²⁴ ein ideales Forschungsobjekt, um das soziale Phänomen der alltäglichen verbalen Gewalt im Amateurfußball umfassend zu erforschen. Mehr noch: Gerade im Amateurfußball trägt der Schiedsrichter seine „individuelle Anfälligkeit für Stereotype, Vorurteile, Gewalt und Diskriminierung mit in die Arena [hinein].“²⁵ Somit sind Bewertungen von Schiedsrichtern (zumindest teilweise) kontextabhängige soziale Urteile.²⁶

2.2 Theorietriangulation

Das Verknüpfen von wissenschaftlichen Konzepten, auch als Theorietriangulation bezeichnet, ist eine geeignete Strategie, um komplexe multidimensionale soziale Phänomene zu untersuchen.²⁷ In dieser Untersuchung werden drei interdisziplinäre Konzepte aus drei Wissenschaftsdisziplinen miteinander verknüpft: das

¹⁹ Blaschke, Ronny: „„Das Stadion ist der einzige Ort, wo Abwertungsmuster eine breite Öffentlichkeit erreichen – ohne Sanktionen.“. Interview mit dem Bielefelder Gewaltforscher Wilhelm Heitmeyer“, in: Ronny Blaschke (Hg.): *Angriff von Rechtsaußen. Wie Neonazis den Fußball missbrauchen*, Göttingen 2011, S. 72–80.

²⁰ Dunning, Eric: *Sport matters. Sociological studies of sport, violence and civilization*, London, New York 1999.

²¹ Mennell, Stephen: „The Contribution of Eric Dunning to the Sociology of Sport: The Foundations“, in: *Sport in Society* 9 (2006), S. 514–532.

²² Winands, Martin: „Fußball als Diskriminierungsagent. Die Situation im Bundesligafußball“, in: Dossier Bundesliga: Spielfeld der Gesellschaft (2017), S. 1–13.

²³ Curtius, Friedrich/Keller, Fritz/Koch, Rainer/Zimmermann, Ronny: *Angriffe auf Schiris: "Das muss aufhören!"*, Frankfurt am Main 2019.

²⁴ Rullang, Christian/Emrich, Eike/Pierdzioch, Christian: „Was macht einen guten Schiedsrichter aus?: Überprüfung eines Modells zur Selbstwahrnehmung von aktiven und ehemaligen Schiedsrichtern“, in: Herbert Woratschek/Claas Christian Germelmann/Mario Kaiser (Hg.): *Der seltsame Fall des Dr. Jeckyll und Mr. Hyde. Homo oeconomicus und homo emotionalis im Sportmanagement*, Schorndorf 2016, S. 91–103. (= Sportökonomie, Bd. 17).

²⁵ Zick, Andreas: „Achtung Menschenfeindlichkeit - Vorurteile innerhalb und außerhalb der Sportplätze“, in: Angelika Ribler/Astrid Pulter (Hg.): *Konfliktmanagement im Fußball*, Frankfurt am Main 2010, S. 19–24.

²⁶ Schleiffenbaum, Erik/Brand, Ralf/Roschinsky, Johannes/Schmidt, Ulf: „Ohne Worte - Fußballschiedsrichter in der nonverbalen Kommunikation mit Spielern, Trainern und Zuschauern“, in: Dieter Teipel/Kemper, Reinhold/Heinemann, Dirk (Hg.): *Nachwuchsförderung im Fußball. Vom 17.-19.11.1999 in Jena*, Hamburg 2001, S. 231–238. (= Jahrestagung der Dvs-Kommission Fußball, 15. 1999).

²⁷ Denzin, Norman K.: *The research act. A theoretical introduction to sociological methods*. 3. Aufl., Englewood Cliffs, NJ 1989.

sozialpsychologische Konzept der *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)*, das politolinguistische Konzept der *Hate Speech* sowie das soziolinguistische Konzept der *violence verbale*.

Das Konzept der *GMF* wurde seit 2002 federführend von Wilhelm Heitmeyer im Rahmen einer Längsschnittstudie entwickelt.²⁸ Kern des Konzepts ist eine Ideologie der Ungleichwertigkeit.²⁹ Diese drückt sich durch menschenfeindliche Einstellungen gegenüber als fremd wahrgenommene Gruppen aus. Die Zuordnung zu den Gruppen erfolgt zumeist aufgrund von invariablen Eigenschaften, wie der Hautfarbe, der ethnischen und/oder religiösen Zugehörigkeit, dem Geschlecht, der sexuellen Orientierung sowie der körperlichen Verfasstheit.³⁰

Die Ideologie der Ungleichwertigkeit zwischen unterschiedlichen Gruppen übernimmt das Konzept der *Hate Speech* und überträgt diesen in die kontextspezifische Alltagssprache.³¹ Untersuchungsgegenstände sind dabei hauptsächlich alltägliche verbale Diskriminierungen von ethnischen bzw. religiösen Minderheiten.³²

Während nun das Konzept der *Hate Speech* gruppenspezifische Diskriminierung mittels Sprache untersucht, analysiert das Konzept der *violence verbale* kontextspezifische Interaktionen in asymmetrischen Gesprächssituationen.³³

2.2 Das kontrastive soziolinguistische Modell die „Abwertung des Anderen mittels Sprache im Amateurfußball“ (AdAmS)

Das kontrastive soziolinguistische Modell³⁴ – die „Abwertung des Anderen mittels Sprache im Amateurfußball“ (AdAmS) – ist eine im Sinne des Forschungsstils der Grounded Theory entwickelte gegenstandsbezogene Theorie mittlerer Reichweite.³⁵ Bei diesem Vorgehen werden zunächst offene Forschungsfragen

²⁸ Heitmeyer, Wilhelm: „Vorwort. Zehn Jahre Deutsche Zustände“, in: Wilhelm Heitmeyer (Hg.): *Deutsche Zustände*. 1. Aufl., Frankfurt am Main 2012, S. 9–12. (= edition suhrkamp, Bd. 2647).

²⁹ Zick, Andreas/Hövermann, Andreas/Küpper, Beate: *Intolerance, prejudice and discrimination. A European report*, Berlin 2011. (= Projekt gegen Rechtsextremismus / FES).

³⁰ Zick, Andreas/Küpper, Beate/Hövermann, Andreas: *Die Abwertung der Anderen. Eine europäische Zustandsbeschreibung zu Intoleranz, Vorurteilen und Diskriminierung*, Berlin 2011.

³¹ Weitzel, Gerrit: „Hate Speech im Internet. Von der Straße ins Netz und wieder zurück“, in: *Sozialmagazin* 42 (2017), S. 6–15.

³² Benesch, Susan: „Defining and diminishing hate speech“, in: Peter Grant (Hg.): *State of the world's minorities and indigenous peoples 2014. Events of 2013, freedom from hate*, London 2014, S. 18–25.

³³ Auger, Nathalie/Fracchiolla, Béatrice/Moïse, Claudine/Schultz-Romain, Christina: „Interpellation et violence verbale : essai de typologisation“, in: *Corela* HS-8 (2010), S. 1–11.

³⁴ Den Begriff ‚mittlere Reichweite‘ verwenden Glaser und Strauss (1967) in Anlehnung an Robert K. Merton, um hervorzuheben, dass vorrangig musterabbildende Zusammenhänge aus dem empirischen Material herausgearbeitet werden, die über das Abstraktionsniveau einfacher Hypothesen hinausgehen, aber eben keine allumfassend erklärende Großtheorie darstellen.

³⁵ Koch, Florian: *Die Abwertung des Anderen mittels Sprache im Amateurfußball. Ein soziolinguistischer Vergleich in Deutschland und Frankreich*, Berlin 2019. (= Sprache - Kultur - Gesellschaft).

bearbeitet, um erste Zusammenhänge aus dem empirischen Material herauszuschälen.³⁶

Da die Prozesse der Datenerhebung, Datenauswertung und Theorieentwicklung parallel verlaufen,³⁷ ähnelt der Forschungsprozess einem stetig voranschreitenden, sich gegenseitig kontrollierenden spiralförmigen Dialog zwischen dem theoretischen Erkenntnisgewinn und den stetig neu zu erheben Daten.³⁸ Dieser Prozess endet erst dann, wenn neu erhobene Daten keinen theoretischen Erkenntniszuwachs mehr generieren und eine theoretische Sättigung eintritt.³⁹ Zu unterscheiden ist dabei zwischen der Sättigung an Kategorien, die bereits nach neun Leitfadeninterviews eintritt, und einem grundlegenden Verständnis des sozialen Phänomens, welches erst nach 16–24 Interviews erfolgt.⁴⁰ Daher ist das übergeordnete Ziel der Grounded Theory, ein gegenstandsbezogenes Modell zu entwickeln, das das soziale Phänomen derart umfassend ausleuchtet, dass eine „konzeptionellen Repräsentativität“ erreicht wird.⁴¹

Bereits Glaser und Strauss schlagen vor unterschiedliche Erhebungsmethoden miteinander zu verknüpfen, um das zu untersuchende soziale Phänomen umfassend zu erforschen.⁴² Diese Strategie der Methodentriangulation gleicht Schwächen einer spezifischen Erhebungsmethode durch Stärken einer anderen aus.⁴³ Abweichungen werden gar als Möglichkeit interpretiert, angewandte Methoden zu verfeinern und letztlich die Güte der Daten zu erhöhen.⁴⁴ Von besonderer Bedeutung ist dabei das Verknüpfen reaktiver mit nicht-reaktiven Methoden. Während erstere bewusste subjektive Handlungsstrategien der Untersuchungsobjekte herausarbeiten, kontrollieren letztere die erhobenen Daten mit dem tatsächlich zu beobachtenden Verhalten.⁴⁵

Um das soziale Phänomen der alltäglichen verbalen Gewalt im Amateurfußball mit größtmöglicher Offenheit zu erkunden, wurden zur Erarbeitung eines Modells zuerst geeignete Videos gesichtet (6) und Zeitungsinterviews (6) ausgewertet. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend wurden vertiefende Leitfadeninter-

³⁶ Dausien, Bettina: *Biographie und Geschlecht : zur biographischen Konstruktion sozialer Wirklichkeit in Frauenlebensgeschichten*. Dissertation, Bremen 1996. (= IBL-Forschung, Bd. 1).

³⁷ Strübing, Jörg: „Was ist Grounded Theory?“, in: Jörg Strübing (Hg.): *Grounded Theory*, Wiesbaden 2014, S. 9–35.

³⁸ Dausien (wie Anm. 36), S. 93.

³⁹ Strübing (wie Anm. 37), 32ff.

⁴⁰ Hennink, Monique M./Kaiser, Bonnie N./Marconi, Vincent C.: „Code Saturation Versus Meaning Saturation: How Many Interviews Are Enough?“, in: *Qualitative health research* 27 (2017), S. 591–608.

⁴¹ Strübing (wie Anm. 37), S. 31.

⁴² Glaser/Strauss (wie Anm. 34), S. 65.

⁴³ Denzin (wie Anm. 27), 224ff.

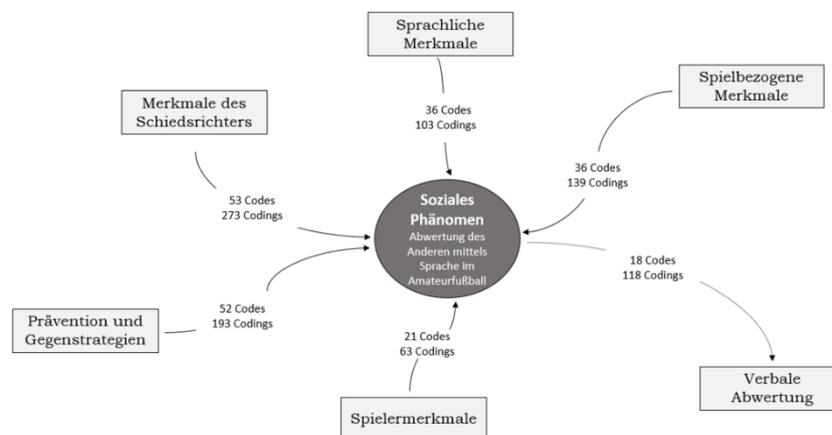
⁴⁴ Foscht, Thomas/Angerer, Thomas/Swoboda, Bernhard: „Mixed Methods. Systematisierung von Untersuchungsdesigns“, in: Renate Buber/Hartmut H. Holzmüller (Hg.): *Qualitative Marktforschung. Konzepte - Methoden - Analysen*. 2. Aufl., Wiesbaden 2009, S. 247–259. (= Lehrbuch).

⁴⁵ Diekmann, Andreas: *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. 13. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2001. (= Rowohlt's Enzyklopädie, 551 // 55551).

views (34) durchgeführt, die anschließend mittels verdeckt-teilnehmenden Beobachtung (8) überprüft werden konnten. Parallel dazu wurde basierend auf den sukzessiv erhobenen und verarbeiteten Daten ein Kategoriensystem induktiv entwickelt, aus dem das kontrastive soziolinguistische Modell – die Abwertung des Anderen mittels Sprache im Amateurfußball (AdAmS) – hervorging.⁴⁶

Bei der Entwicklung des Modells wurden zur Erhöhung der Transparenz und der intersubjektiven Nachvollziehbarkeit – zwei wesentlichen Gütekriterien qualitativ-ausgerichteter Forschung – *Computer-Assisted Qualitative Data Analysis Software (CAQDAS)* genutzt.⁴⁷ Das erleichtert zudem, die von der Grounded Theory geforderte sukzessive Integration von neu zu erhebenden Daten.

Abbildung 1: Die Abwertung des Anderen mittels Sprache im Amateurfußball (AdAmS)



Quelle: Koch 2019, S. 152.

Wie Abbildung 1 zeigt, umfasst das gegenstandsbezogene AdAmS-Modell sechs Kategorien, 216 Subkategorien (Codes), denen wiederum 889 Textsegmente (Codings) zugeordnet werden. Die hohe Anzahl an Subkategorien als auch an zugewiesenen Textsegmenten insgesamt belegt dabei die geforderte konzeptionelle Repräsentativität des Modells. Abbildung 1 verdeutlicht zudem die unterschiedliche Bedeutung einzelner Kategorien. So weist die Kategorie *Merkmale des Schiedsrichters* (53 Codes, 273 Codings) sowohl die höchste thematische Dichte in Form von Subkategorien als auch die meisten Informationen in Form von codierten Textsegmenten auf. Daher wird geschlossen, dass schiedsrichterbezogene Eigenschaften bedeutsam für die Erklärung des untersuchten Phänomens sind. Die Kategorien *Prävention und Gegenstrategien* (52 Codes, 193 Codings)

⁴⁶ Koch (wie Anm. 35), S. 152.

⁴⁷ Mayring, Philipp: *Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken*. 6. Aufl., Weinheim, Basel 2016.

umfasst berichtete Strategien der Amateurschiedsrichter, bspw. die Kommunikation im Vorhinein mit den Beteiligten sowie das konsequente Sanktionieren von verbaler Gewalt im Nachhinein, um verbale Gewalt zu vermeiden bzw. effektiv zu entgegnen. Die Kategorien *Spielbezogene Merkmale* (36 Codes, 139 Codings) und *Sprachliche Merkmale* (36 Codes, 103 Codings) gleichen sich sowohl in der thematischen Dichte als auch in der Anzahl an zugeordneten Textsegmenten. Während erstere Einflüsse vor allem von Dritten, wie den Trainer, aber auch Rivalitäten und sozialräumliche Aspekte umfassen, beinhaltet letztere vor allem Beobachtungen über das Sprachverhalten auf dem Amateurfußballplatz. Die Kategorie *Spielermerkmale* (21 Codes, 63 Codings) beinhaltet Aussagen von Amateurschiedsrichtern über spezifische Eigenschaften von vermeintlich typischen Tätern. Die Kategorie *Verbale Abwertung* (18 Codes, 118 Codings) konkretisiert das zu untersuchende soziale Phänomen, indem konkrete Aussagen verbaler Gewalt erfasst werden, die auf menschenfeindliche Motive schließen lassen.⁴⁸

3. Methodisches Vorgehen

Obwohl der Forschungsstil der Grounded Theory seine Stärke in der Strukturentdeckung von neuen sozialen Phänomenen hat und somit größere Nähe zur qualitativen Forschung aufweist,⁴⁹ ist es dennoch unerlässlich herausgearbeitete Zusammenhänge zu überprüfen.⁵⁰ Die vorliegende Untersuchung nutzt dafür das im Rahmen von Mixed-Methods Design entwickelte datenkonvertierende Forschungsdesign.⁵¹ Dabei werden mittels der Quantifizierung qualitativer Daten Zeichenketten in dichotom- bzw. intervallskalierte Daten überführt,⁵² sodass aus dem empirischen Material herausgeschälte Zusammenhänge mittels statistischer Verfahren überprüft werden können.⁵³

⁴⁸ Obwohl in dieser Untersuchung nicht relevant, soll dennoch auf folgende Unterscheidung verwiesen werden. Während verbale Gewalt Formen alltäglicher sprachlicher Normüberschreitungen, wie alltägliche Beleidigungen, Herabwürdigungen und nonverbale Aggressionen umfasst (s.o.), wird unter verbaler Abwertung verbale Gewalt verstanden, die Rückschlüsse auf gruppenbezogene menschenfeindliche Einstellungen zulässt (Koch (wie Anm. 35), S. 93).

⁴⁹ Alheit, Peter: Grounded Theory. Ein alternativer methodischer Rahmen für qualitative Forschungsprozesse. Göttingen 1999, S. 1–19.

⁵⁰ Strauss, Anselm L.: „Methodologische Grundlagen der Grounded Theory“, in: Jörg Strübing/Bernt Schnettler (Hg.): Methodologie interpretativer Sozialforschung. Klassische Grundlagentexte, Konstanz 2004, S. 429–451. (= UTB Sozialwissenschaften, Bd. 2513).

⁵¹ Tashakkori, Abbas/Teddlie, Charles: „The Past and Future of Mixed Methods Research: From Data Triangulation to Mixed Model Designs“, in: Abbas Tashakkori/Charles Teddlie (Hg.): Handbook of mixed methods in social & behavioral research, Thousand Oaks, Calif. 2003, S. 671–701.

⁵² Die Analysesoftware MAXQDA bietet hierfür neben dem Erstellen von Kreuztabellen die Anwendung „Segment-Matrix“ an (Prommer, Elizabeth: „Clusteranalysen und qualitative Interviews: Typenbildung durch „Mixed-Methods““, in: Andreas M. Scheu (Hg.): Auswertung qualitativer Daten, Wiesbaden 2018, S. 247–259).

⁵³ Kuckartz, Udo: Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren, Wiesbaden 2014.

In dieser Untersuchung werden in einem ersten Schritt Typen von Amateurschiedsrichtern danach gebildet, wie diese verbale Gewalt auf dem Amateurfußballplatz bewerten. Dabei stehen dem Schiedsrichter die Rote Karte (Feldverweis), die Gelbe Karte (Verwarnung) und die Ermahnung an persönlichen Strafen zur Verfügung.⁵⁴ Aufgrund der ungleichen Verteilung bei der Bewertung verbaler Gewalt werden die Kategorien Gelbe Karte (Verwarnung) und Ermahnung zusammengelassen. Da zudem sieben Amateurschiedsrichter angeben verbale Gewalt abhängig von äußeren Faktoren zu bewerten, wird die kontextspezifische Bewertung als zusätzliche Kategorie hinzugefügt.

Allerdings basiert diese Typenbildung auf Angaben aus einer Befragung mittels Leitfaden. Daher ist davon auszugehen, dass die Befragung als stark reaktive Methode⁵⁵ auch sozial erwünschte Antworten generiert.⁵⁶

In einem zweiten Schritt werden sodann einschlägige typenspezifische Einflussfaktoren mittels computergestützter qualitativer und quantitativer Datenanalyse herausgearbeitet und anschließend vergleichend analysiert. Dabei werden neben deskriptiven Daten ebenso typenspezifische Zitate zur Illustration und besseren intersubjektiven Nachvollziehbarkeit angeführt.

4. Einflussfaktoren bei der Bewertung alltäglicher verbaler Gewalt im Amateurfußball

4.1 Beschreibung der Untersuchungsobjekte

Als Datengrundlage zur Herausarbeitung der Einflussfaktoren bei der Bewertung von verbaler Gewalt dienen Aussagen aus 34 Leitfadeninterviews mit deutschen und französischen Amateurschiedsrichtern, die von 2016 bis 2018 durchgeführt wurden. 82,4% (N=28) der interviewten Amateurschiedsrichter leiten Fußballspiele in Frankreich, 17,6% (N=6) in Deutschland. Fast drei Viertel der Amateurschiedsrichter (N=25) sind jünger als 45 Jahre, mehr als die Hälfte (N=18) nicht älter als 25 Jahre. Die Grundgesamt der Amateurschiedsrichter in Deutschland widerspiegelnd, nur ca. 4% sind weiblich,⁵⁷ ist in dieser Stichprobe der übergroße Teil der untersuchten Amateurschiedsrichter männlich (91,2%; N=31). Interessanterweise sind die drei untersuchten Schiedsrichterinnen jünger als 25 Jahre. Zudem ist für die geforderte konzeptionelle Repräsentativität die Berücksichtigung von drei Schiedsrichtern (8,8%) mit Migrationshintergrund bedeutsam.

⁵⁴ Persönliche Strafen sind von Spielstrafen zu unterscheiden. Während erstere dem Spieler gelten, sollen letztere die regelhaften Weiterführung des Spieles gewähren (DFB: *Die Gelbe Karte als Mittel zur Disziplinierung*, Frankfurt am Main 2018.).

⁵⁵ Eine vielversprechende Strategie um verzerrende Effekte der sozialen Erwünschtheit zu überprüfen ist das Kombinieren von reaktiven Methoden wie die Befragung mit nicht-reaktiven Methoden wie die Dokumentenanalyse sowie die verdeckte Beobachtung (Diekmann (wie Anm. 45), 532ff.).

⁵⁶ Hlawatsch, Anja/Krickl, Tino: „Einstellungen zu Befragungen“, in: Nina Baur/Jörg Blasius (Hg.): *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, Wiesbaden 2014, S. 305–311.

⁵⁷ DFB: Schiedsrichter-Einsatzstatistik. Saison 2018/2019. Frankfurt am Main 2018.

4.2 Typenspezifische Einflussfaktoren bei der Bewertung verbaler Gewalt durch deutsche und französische Amateurschiedsrichter

Nachfolgend werden typenspezifische Einflussfaktoren bei der Bewertung verbaler Gewalt durch deutsche und französische Amateurschiedsrichter herausgearbeitet. Zudem wird jeweils ein typenspezifisches Zitat bei der Hierarchisierung von verbaler Gewalt angeführt.

Tabelle 1: Verteilung persönlicher Strafen durch den Amateurschiedsrichter bei der Bewertung verbaler Gewalt

	Rote Karte (Feldverweis)	Gelbe Karte (Verwarnung) & Ermahnung	Kontext- spezifische Bewertung	Insgesamt
Anzahl (absolut)	19	8	7	34
Anzahl (in %)	55,9	23,5	20,6	100

Tabelle 1 zeigt, dass mehr als Hälfte der Amateurschiedsrichter (N=19) nach eigenen Aussagen verbale Gewalt konsequent mit einer Roten Karte bewerten. Das bedeutet aber auch, dass fast ebenso viele der befragten Amateurschiedsrichter verbale Gewalt auf dem Amateurfußballplatz regelwidrig mit einer Gelben Karte (N=5) bewerten, es bei einer Ermahnung belassen (N=3) bzw. kontextspezifisch teils höchst unterschiedlich bewerten (N=7).

4.2.1 Rote Karte (Feldverweis)

Amateurschiedsrichter, die berichten verbale Gewalt konsequent mit einer Roten Karte zu bewerten, sind nahezu alle intrinsisch (hoch)motiviert (94,7%), 52,6% als ehemalige Spieler. 81,3% von ihnen geben an eine hohe Regelkenntnis zu besitzen, 64,3% körperlich (sehr) fit sein. Zudem ist fast die Hälfte (47,1%) sehr bzw. (mittel-)mäßig ambitioniert (35,3%).

Zudem geben 52,6% an, dass sie die Kommunikation (mit den Beteiligten) (zumeist im Vorhinein) als eine geeignete Strategie ansehen, um verbale Gewalt auf dem Amateurfußballplatz zu entgegnen. Als besondere (störende) Herausforderung wird der Einfluss Dritter (94,7%), vor allem von Trainern (52,5%) empfunden. Zudem berichten 47,4% der Amateurschiedsrichter, dass Derbys besondere Schwierigkeiten hinsichtlich verbaler Gewalt aufwerfen, 31,6% von ihnen sehen Derbys als besonders problematisch an. Lediglich 27,3% der Schiedsrichter geben an einen Sprachwandel auf dem Amateurfußball zu beobachten, wobei wiederum 58,8% davon berichten, dass verbale Gewalt mittlerweile seltener vorkommt. 57,9% der Schiedsrichter geben an, dass es spezifische Tätertypen gibt, die verbale Gewalt anwenden. Die stärkste Tätergruppe (27,3%) wird dabei durch eine allgemeine Respektlosigkeit charakterisiert. Schließlich hierarchisieren we-

niger als ein Drittel (28,6%) der Amateurschiedsrichter verbale Gewalt nach deren Motivation, wie folgendes Zitat belegt: *„Faire une hiérarchie des catégories amènerait à une discrimination évidente. Donc évidemment je les sanctionne toutes durement par des cartons rouge et une procédure disciplinaire, à l’issue de laquelle le joueur écope généralement de matchs de suspension voire d’une amende.“* (ScPo09)

4.2.2 Gelbe Karte (Verwarnung) und Ermahnung

Amateurschiedsrichter, die berichten verbale Gewalt mit einer Gelben Karte (Verwarnung) bzw. Ermahnung zu bewerten, sind ausnahmslos alle intrinsisch (hoch)motiviert, davon sind 87,5% selbst ehemalige Spieler. Lediglich 37,5% von ihnen geben an eine hohe, die Hälfte mittelmäßige Regelkenntnis zu besitzen. 65,5% sind laut Selbstauskunft körperlich (sehr) fit. Zudem sind lediglich 12,5% sehr bzw. ca. die Hälfte (mittel-)mäßig ambitioniert.

75% geben an, dass sie die Kommunikation (im Vorhinein) als eine geeignete Strategie ansehen, um verbale Gewalt auf dem Amateurfußballplatz zu verhindern. Als besonders störend wird der Einfluss Dritter (75%), vor allem wiederum von Trainern (37,5%) empfunden. Zudem berichtet die Hälfte der Amateurschiedsrichter, dass Derbys besondere Herausforderungen hinsichtlich verbaler Gewalt darstellen, ein Viertel von ihnen sehen Derbys dabei als besonders problematisch an. Keiner der Schiedsrichter stellt einen Sprachwandel auf dem Amateurfußball fest. 62,5% der Schiedsrichter gehen von spezifische Tätertypen aus, die verbale Gewalt anwenden. Die stärkste Tätergruppe (37,5%) wird dabei durch eine allgemeine Respektlosigkeit charakterisiert. Schließlich hierarchisiert kein Amateurschiedsrichter, die verbale Gewalt mit einer Gelber Karte (Verwarnung) und Ermahnung bewerten, nach deren Motivation, wie nachfolgendes Zitat exemplarisch belegt: *„Nein, alle Beleidigungen dieser Art habe und werde ich mit gleicher Strenge ahnden.“* (ScPo19)

4.2.3 Kontextspezifische Bewertung

Amateurschiedsrichter, die berichten verbale Gewalt kontextabhängige zu bewerten, sind ausnahmslos alle intrinsisch (hoch)motiviert. Dabei sind 85,7% selbst ehemalige Spieler. Lediglich 42,9% von ihnen geben an eine hohe, 57,1% eine mittelmäßige Regelkenntnis zu besitzen. Die Hälfte ist laut Selbstauskunft körperlich (sehr) fit. Zudem ist niemand von ihnen sehr, 28,7% (mittel-)mäßig ambitioniert. 71,4% geben an, dass sie die Kommunikation (im Vorhinein) als eine geeignete Strategie ansehen, um verbale Gewalt auf dem Amateurfußballplatz zu entgegnen. Alle Schiedsrichter empfinden den Einfluss Dritter (100%) als besonders störend, vor allem von den Trainern (44,4%). Zudem berichten 57,1% der Amateurschiedsrichter, dass Derbys besondere Herausforderungen hinsichtlich verbaler Gewalt darstellen, 28,6% von ihnen sehen Derbys dabei als besonders problematisch an. Keiner der Schiedsrichter stellen einen Sprachwandel auf dem Amateurfußball fest. 85,7% der Schiedsrichter gehen von spezifische Tätertypen

aus, die verbale Gewalt anwenden. Die stärkste Tätergruppe (28,6%) wird dabei durch eine allgemeine Respektlosigkeit charakterisiert. Schließlich hierarchisieren 85,7% der Amateurschiedsrichter, die verbale Gewalt kontextabhängig bewerten, nicht nach deren Motivation, wie nachfolgendes exemplarisch Zitat belegt: „*Pour moi, le football n'a pas de couleur, de religion, de confession, d'orientation sexuelle, de couleur de cheveu, d'origine, les insultes portant sur ces motifs n'ont donc naturellement pas leur place sur le terrain.*“ (LeM14)

4.3 Vergleichende Analyse

Obwohl sich die einzelnen Typen von Schiedsrichtern in zahlreichen Merkmalen ähneln, zu nennen sind dabei vor allem die hohe intrinsische Motivation, die aktive Kommunikation mit allen Beteiligten während eines Amateurfußballspiels, um verbale Gewalt im Vorfeld zu begegnen, der störende Einfluss Dritter, insbesondere jener der Trainer und das Identifizieren vermeintlicher Tätergruppen lassen sich dennoch folgende prägnante Unterschiede feststellen: Während fast die Hälfte der Amateurschiedsrichter (42,1%), die verbale Gewalt konsequent mit einer Roten Karte bewerten, angeben sehr ambitioniert zu sein, ist die übergroße Mehrheit der Amateurschiedsrichter, die verbale Gewalt lediglich mit einer Gelben Karte (Verwarnung) bzw. Ermahnung oder kontextabhängig bewerten lediglich gering (40%) bzw. mäßig ambitioniert (30%). Somit ist davon auszugehen, dass die persönliche Ambition einen hohen Einfluss auf die Bewertung verbaler Gewalt durch deutsche und französische Amateurschiedsrichter hat. Das erscheint auch nachvollziehbar, als dass deutsche Schiedsrichter, die verbaler Gewalt mit einer Rote Karte sanktionieren einen Mehraufwand haben, da sie ihre Entscheidung in einem detaillierten Sonderbericht (Meldung) verfassen und elektronisch – in Deutschland an den zuständigen Landesverband,⁵⁸ in Frankreich an den zuständigen Regionalverband⁵⁹ – verschicken müssen.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied ist die selbst eingeschätzte Regelkenntnis der Amateurschiedsrichter. Während 81,3% der Amateurschiedsrichter, die verbale Gewalt konsequent mit einer Roten Karte ahnden, berichten eine hohe Regelkenntnis zu besitzen, sind es bei Amateurschiedsrichter, die verbale Gewalt mit einer Gelben Karte (Verwarnung) bzw. Ermahnung oder kontextabhängig bewerten, lediglich 40%. Somit ist davon auszugehen, dass die selbst eingeschätzte Regelkenntnis einen hohen Einfluss auf die Bewertung verbaler Gewalt durch deutsche und französische Amateurschiedsrichter hat. Das ist wiederum insofern plausibel, als dass die UEFA ihren Mitgliederverbänden, dazu zählen der DFB und die Fédération Française du Foot (F.F.F.) vorgibt verbale Gewalt stets mit einer Roten Karte zu ahnden.⁶⁰

⁵⁸ BfV: *Leitfaden „Sonderbericht zu besonderen Vorkommnissen“*, Dachau/München-Nord 2019.

⁵⁹ F.F.F.: *Annexe 2 : Règlement disciplinaire et barème disciplinaire. Règlement Disciplinaire*, Paris 2020.

⁶⁰ UEFA: *Disciplinary Regulations. Edition 2019*, Nyon 2019.

Alle Amateurschiedsrichter, die verbale Gewalt mit einer Gelben Karte (Verwarnung) bzw. Ermahnung sowie kontextabhängig bewerten, geben an keinen Wandel im Sprachverhalten zu beobachten, wohingegen über ein Viertel der Amateurschiedsrichter, die verbale Gewalt konsequent mit einer Roten Karte bewerten, angeben, dass sich das Sprachverhalten ändert, wenngleich über die Hälfte von Ihnen angibt, dass die Häufigkeit verbaler Gewalt abnimmt. Somit ist davon auszugehen, dass der subjektiv beobachtete Sprachwandel einen hohen Einfluss auf die Bewertung verbaler Gewalt durch deutsche und französische Amateurschiedsrichter hat. Das kann dahingehend interpretiert werden, dass Schiedsrichter, die verbale Gewalt konsequent mit einer Roten Karte bewerten, sensibler auf Sprache reagieren und mögliche Normabweichung (regelkonform) konsequent für härter sanktionieren.

Schließlich hierarchisieren mehr als ein Fünftel der Schiedsrichter (21,1%), die verbale Gewalt konsequent mit einer Roten Karte bewerten, verbale Gewalt nach deren Motivation. Dem entgegenstehend hierarchisieren lediglich 6,7% Schiedsrichter, die verbale Gewalt mit einer Gelben Karte (Verwarnung) bzw. Ermahnung oder kontextabhängig. Dieser erstaunliche Befund kann anhand des oben angeführten Zitats dahingehend interpretiert werden, als dass Schiedsrichter, die verbale Gewalt konsequent mit einer Roten Karte bewerten, davon ausgehen, dass eine Hierarchisierung verbaler Gewalt regelkonform nicht auf dem Platz durch den Schiedsrichter, sondern im Nachhinein durch das Sportgericht auf Grundlage eines Sonderberichts des Schiedsrichters vorgenommen wird. Das ist insoweit plausible, als dass diese Annahme den Vorgaben des Artikels 14 des UEFA Reglements entspricht.⁶¹

5. Zusammenfassung und Ausblick

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, einen Beitrag zu leisten, das bislang unterrepräsentierte transnationale Phänomen der alltäglichen verbalen Gewalt im Amateurfußball und deren Bewertung durch den Schiedsrichter zu untersuchen. Dafür wurden 34 Leitfadeninterviews mit deutschen und französischen Amateurschiedsrichtern zwischen 2016 bis 2018 durchgeführt. Basierend auf dem kontrastiven soziolinguistischen AdAmS-Modell wurden entlang der dem Amateurschiedsrichter zur Verfügung stehenden Sanktionsmöglichkeiten an persönlichen Strafen – Rote Karte (Feldverweis), Gelbe Karte (Verwarnung) und Ermahnung sowie die kontextspezifische Bewertung – eine Typologie gebildet, die es erlaubt wesentliche typenspezifische Einflussfaktoren bei der Bewertung verbaler Gewalt durch deutsche und französische Amateurschiedsrichter herauszuarbeiten.

Obwohl einzelne Merkmale über die Typen hinweg ähnliche Ausprägungen haben, zu nennen sind v.a. die hohe intrinsische Motivation, die aktive Kommu-

⁶¹ ebd., S. 15.

nikation, der störende Einfluss Dritter und das Identifizieren vermeintlicher Tätergruppen, zeigt die vergleichende Analyse, dass mehrere typenspezifische Unterschiede festzustellen sind. Das sind vorrangig schiedsrichterbezogene Merkmale, wie die persönliche Ambition und die selbst eingeschätzte Regelkenntnis. Zudem unterscheidet sich bedeutsam das beobachtete Sprachverhalten und die Hierarchisierung verbaler Gewalt nach deren Motivation. Daraus kann geschlossen werden, dass die persönliche Ambition, die Regelkenntnis, das beobachtbare Sprachverhalten und Hierarchisierung von verbaler Gewalt wesentlichen Einfluss auf die Bewertung verbaler Gewalt durch deutsche und französische Amateurschiedsrichter haben. Bei der zukünftigen Gewinnung und Ausbildung, aber auch bei der stetigen Begleitung von Amateurschiedsrichtern sollten somit der persönliche Ehrgeiz, die Regelkenntnis und Sprachsensibilität gefördert werden.

Aufgrund des explorativen Charakters der Untersuchung dieser nicht repräsentativen Stichprobe ist die vorliegende Untersuchung lediglich ein erster Beitrag, um das europaweit zu beobachtende Phänomen der verbalen Gewalt im Amateurfußball und dessen Einflussfaktoren bei der Bewertung durch Schiedsrichter besser verstehen zu können. Daher ist es wünschenswert, dass grundlegende Gedanken und erste Ergebnisse dieser Untersuchung aufgenommen, mit neuen Ideen erweitert und um (quantitativ-ausgerichtete) Folgestudien erweitert werden.

Literatur

- Alheit, Peter: *Grounded Theory. Ein alternativer methodologischer Rahmen für qualitative Forschungsprozesse*. Göttingen 1999, S. 1–19.
- Auger, Nathalie/Fracchiolla, Béatrice/Moïse, Claudine/Schultz-Romain, Christina: „Interpellation et violence verbale : essai de typologisation“, in: *Corela HS-8* (2010), S. 1–11.
- Bacquié, Maxime: „Football amateur : un dirigeant niçois suspendu 20 ans pour avoir agressé un arbitre“ in : *France-Bleu Azur*, (Nizza, 2019).
- Benesch, Susan: „Defining and diminishing hate speech“, in: Peter Grant (Hg.): *State of the world's minorities and indigenous peoples 2014. Events of 2013, freedom from hate*, London 2014, S. 18–25.
- Berron, Marie-Anne/Koch, Florian: „La crise des réfugiés de 2014/2015 sur la base de la résilience sociolinguistique. Une analyse qualitative et comparative entre l'Allemagne et la France“, in: *La Revue d'Etudes françaises* (2016), S. 65–74.
- Berron, Marie-Anne/Koch, Florian: „« Counter Speech » : Une nouvelle stratégie politico-linguistique en Allemagne face à une crise globale“, in: Montserrat Planelles Iváñez/Jean-Pierre Goudaillier (Hg.): *Argot et crises*, Frankfurt am Main, Bern, Berlin, Bruxelles, New York, Oxford, Warszawa, Wien 2017, 111-121. (= InnTrans. Innsbrucker Beiträge zu Sprache, Kultur und Translation).
- BFMTV (2018): *Football amateur: un arbitre agressé témoigne*. in: <https://www.youtube.com/watch?v=3pEutDmYspA>.
- BfV: *Leitfaden „Sonderbericht zu besonderen Vorkommnissen“*, Dachau/München-Nord 2019.

- Blaschke, Ronny: „„Das Stadion ist der einzige Ort, wo Abwertungsmuster eine breite Öffentlichkeit erreichen – ohne Sanktionen.“ Interview mit dem Bielefelder Gewaltforscher Wilhelm Heitmeyer“, in: Ronny Blaschke (Hg.): *Angriff von Rechtsaußen. Wie Neonazis den Fußball missbrauchen*, Göttingen 2011, S. 72–80.
- BMI: Innenminister von Bund und Ländern geschlossen beim Kampf gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus Bundesinnenminister Horst Seehofer zieht positive Bilanz zum Abschluss der Innenministerkonferenz in Berlin 2019.
- Bouchacourt, Jérôme: „Témoignage d'un arbitre : « la chronique d'une violence ordinaire »“, in: *Foot Amateur*, (La Chapelle-sur-Erdre, 2017).
- Curtius, Friedrich/Keller, Fritz/Koch, Rainer/Zimmermann, Ronny: „Angriffe auf Schiris: „Das muss aufhören!“, Frankfurt am Main 2019.
- Dausien, Bettina: *Biographie und Geschlecht : zur biographischen Konstruktion sozialer Wirklichkeit in Frauenlebensgeschichten*. Dissertation, Bremen 1996. (= IBL-Forschung, Bd. 1).
- Denzin, Norman K.: *The research act. A theoretical introduction to sociological methods*. 3. Aufl., Englewood Cliffs, NJ 1989.
- Deutsche Welle: „Hohe Haftstrafen für Totschläger“, in: *Deutsche Welle* (Bonn, 2013).
- DFB: Schiedsrichter-Statistik im DFB - Frankfurt am Main, 2008.
- DFB: *Die Gelbe Karte als Mittel zur Disziplinierung*, Frankfurt am Main, 2018.
- DFB: Schiedsrichter-Einsatzstatistik. Frankfurt am Main, 2018.
- Diekmann, Andreas: *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. 13. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2001. (= Rowohlt's Enzyklopädie, 551 // 55551).
- Dunning, Eric: *Sport matters. Sociological studies of sport, violence and civilization*, London, New York 1999.
- Even, Katja/Wüst, Benjamin (2019): *Schiedsrichter-Attacke*. in: <https://www.ardmediathek.de/swr/player/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvdzExNzU1MzQ/>.
- F.F.F.: *Annexe 2 : Règlement disciplinaire et barème disciplinaire. Règlement Disciplinaire*, Paris 2020.
- Foscht, Thomas/Angerer, Thomas/Swoboda, Bernhard: „Mixed Methods. Systematisierung von Untersuchungsdesigns“, in: Renate Buber/Hartmut H. Holzmüller (Hg.): *Qualitative Marktforschung. Konzepte - Methoden - Analysen*. 2. Aufl., Wiesbaden 2009, S. 247–259. (= Lehrbuch).
- Glaser, Barney G./Strauss, Anselm L.: *The discovery of grounded theory : Strategies for qualitative research*. 4. Aufl., Chicago 1967. (= Observations).
- Grundhever, Frank (2019): *Gewalt gegen Schiedsrichter: Problemlösung gesucht*. in: <https://www.ardmediathek.de/daserste/player/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLWYwNTc5YjklWRIYmMtNGNiNCiYzMlLTdjNjdkZmNhNjk1Nw/>.
- Heitmeyer, Wilhelm: „Vorwort. Zehn Jahre Deutsche Zustände“, in: Wilhelm Heitmeyer (Hg.): *Deutsche Zustände*. 1. Aufl., Frankfurt am Main 2012, S. 9–12. (= edition suhrkamp, Bd. 2647).
- Hennink, Monique M./Kaiser, Bonnie N./Marconi, Vincent C.: „Code Saturation Versus Meaning Saturation: How Many Interviews Are Enough?“, in: *Qualitative health research* 27 (2017), S. 591–608.
- Hlawatsch, Anja/Krickl, Tino: „Einstellungen zu Befragungen“, in: Nina Baur/Jörg Blasius (Hg.): *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, Wiesbaden 2014, S. 305–311.
- Jansen, Olaf: „Streiks im Amateurfußball: Schiedsrichter haben die Nase voll“, in: Sportschau (Köln, 2019).

- Khiat, Madjid/Damed, David/Haedrich, Luc/Langlais, Stéphane/Messaouden, Lhadi (2019): *Foot amateur: malgré les sanctions, les agressions à l'encontre des arbitres ne diminuent pas*. In: https://www.francetvinfo.fr/sports/foot/foot-amateur-malgre-les-sanctions-les-agressions-a-l-encontre-des-arbitres-ne-diminuent-pas_3690887.html.
- Klinker, Fabian/Scharloth, Joachim/Szczek, Joanna: „Editorial“, in: Fabian Klinker/Joachim Scharloth/Joanna Szczek (Hg.): *Sprachliche Gewalt. Formen und Effekte von Pejorisation, verbaler Aggression und Hassrede*, Stuttgart 2018, S. 1–5. (= Abhandlungen zur Sprachwissenschaft).
- Koch, Florian: *Die Abwertung des Anderen mittels Sprache im Amateurfußball. Ein soziolinguistischer Vergleich in Deutschland und Frankreich.*, Berlin 2019. (= Sprache - Kultur - Gesellschaft).
- Krämer, Sybille: „Sprache als Gewalt oder: Warum verletzen Worte?“, in: Steffen K. Herrmann/Sybille Krämer/Hannes Kuch (Hg.): *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*, Bielefeld 2007, S. 31–48. (= Edition Moderne Postmoderne).
- Kuckartz, Udo: *Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren*, Wiesbaden 2014.
- Mayring, Philipp: *Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken*. 6. Aufl., Weinheim, Basel 2016.
- Mennell, Stephen: „The Contribution of Eric Dunning to the Sociology of Sport: The Foundations“, in: *Sport in Society* 9 (2006), S. 514–532.
- Nestler, Stefan: „Gewalt gegen Schiedsrichter - trauriger Alltag in Europa“, in: Deutsche Welle (Bonn, 2019).
- Prommer, Elizabeth: „Clusteranalysen und qualitative Interviews: Typenbildung durch „Mixed-Methods““, in: Andreas M. Scheu (Hg.): *Auswertung qualitativer Daten*, Wiesbaden 2018, S. 247–259.
- Rullang, Christian/Emrich, Eike/Pierdziuch, Christian: „Was macht einen guten Schiedsrichter aus?: Überprüfung eines Modells zur Selbstwahrnehmung von aktiven und ehemaligen Schiedsrichtern“, in: Herbert Woratschek/Claas Christian Germelmann/Mario Kaiser (Hg.): *Der seltsame Fall des Dr. Jeckyll und Mr. Hyde. Homo oeconomicus und homo emotionalis im Sportmanagement*, Schorndorf 2016, S. 91–103. (= Sportökonomie, Bd. 17).
- Schleiffenbaum, Erik/Brand, Ralf/Roschinsky, Johannes/Schmidt, Ulf: „Ohne Worte - Fußballschiedsrichter in der nonverbalen Kommunikation mit Spielern, Trainern und Zuschauern“, in: Dieter Teipel/Kemper, Reinhild/Heinemann, Dirk (Hg.): *Nachwuchsförderung im Fußball. Vom 17.-19.11.1999 in Jena*, Hamburg 2001, S. 231–238. (= Jahrestagung der DvS-Kommission Fußball, 15. 1999).
- Schulz, Benjamin/Teevs, Christian/Heier, Sebastian: „Gewalt gegen Unparteiische. Schiri, du Arschloch“, in: *Spiegel Online* (Hamburg, 2016).
- Strauss, Anselm L.: „Methodologische Grundlagen der Grounded Theory“, in: Jörg Strübing/Bernt Schnettler (Hg.): *Methodologie interpretativer Sozialforschung. Klassische Grundlagentexte*, Konstanz 2004, S. 429–451. (= UTB Sozialwissenschaften, Bd. 2513).
- Strübing, Jörg: „Was ist Grounded Theory?“, in: Jörg Strübing (Hg.): *Grounded Theory*, Wiesbaden 2014, S. 9–35.
- Tashakkori, Abbas/Teddlie, Charles: „The Past and Future of Mixed Methods Research: From Data Triangulation to Mixed Model Designs“, in: Abbas Tashakkori/Charles Teddlie (Hg.): *Handbook of mixed methods in social & behavioral research*, Thousand Oaks, Calif. 2003, S. 671–701.
- UEFA: *Disciplinary Regulations. Edition 2019*, Nyon 2019.
- Weber, Regina/Brand, Alexander/Niemann, Arne/Koch, Florian: „Non-elite conceptions of Europe: Europe as a reference frame in English football fan discussions“, in: *Journal of Contemporary European Research* (2020). (Artikel zur Veröffentlichung akzeptiert).

- Weitzel, Gerrit: „Hate Speech im Internet. Von der Straße ins Netz und wieder zurück“, in: Sozialmagazin 42 (2017), S. 6–15.
- Winands, Martin: „Fußball als Diskriminierungsagent. Die Situation im Bundesligafußball“, in: Dossier Bundesliga: Spielfeld der Gesellschaft (2017), S. 1–13.
- Zick, Andreas: „Achtung Menschenfeindlichkeit - Vorurteile innerhalb und außerhalb der Sportplätze“, in: Angelika Ribler/Astrid Pulter (Hg.): *Konfliktmanagement im Fußball*, Frankfurt am Main 2010, S. 19–24.
- Zick, Andreas/Hövermann, Andreas/Küpper, Beate: *Intolerance, prejudice and discrimination. A European report*, Berlin 2011. (= Projekt gegen Rechtsextremismus / FES).

Dijon
Université de Bourgogne, 21000 Dijon

Florian Koch
[Florian.Koch@u-bourgogne.fr]